

Verbesserung der Verkehrswege notwendig. Schon vor 1800 suchte die Obrigkeit die Bevölkerung zum Strassenbau heranzuziehen,²⁴ um die Pflicht, die Hauptverkehrswege in Ordnung zu halten, auf die Untertanen abzuwälzen.²⁵ Dabei war die Anzahl der Verbindungswege zwischen den einzelnen Gemeinden besonders während der Besetzung durch fremde Heere bedeutend angestiegen, da sie die Einwohner zum Bau der Strassen herangezogen hatten.²⁶ Mit gleicher ungestümer Energie, mit der Schuppler die Verbesserung der Verkehrswege förderte, ging er auch an die Verwirklichung der übrigen Neuerungen und betrieb mit besonderem Nachdruck die Anlegung des Grundbuches und die Zuschreibung von $\frac{2}{3}$ des Bodens zu den Häusern.²⁷ Dieses Vorgehen der Obrigkeit, neben den drückenden Zahlungen für das Kontingent,²⁸ gab wohl den letzten Anstoss zur Rebellion.

2. Verlauf

Am 9. Juni 1809 benachrichtigten «gutgesinnte Menschen» den Landvogt, dass ernstliche Unruhen auszubrechen drohten. Der Landvogt glaubte zwar nicht, dass das ganze Volk von revolutionärer Gesinnung erfasst worden sei, ein lärmender Haufe habe die Zustimmung der friedfertigen Bürger erzwungen. Der Herd der Unruhe scheint Balzers gewesen zu sein, und zwar brach die Empörung in dem Augenblick aus, als in jener Gemeinde die Verlegung des Grundbuches in Angriff genommen werden sollte.²⁹ Wer der eigentliche Anstifter der Unruhen war, wagte der Landvogt, der unsicheren Zeit Rechnung tragend, nicht gerichtlich zu untersuchen. In der Tat strömten in der ersten Hälfte des Juni 1809 Balzner und Triesner nach Vaduz, wo sie ohne Vorwissen des Oberamtes eine Volksversammlung veranstalteten, in deren Verlauf eine Resolution

24. Ospelt. Ämterbesetzung 24 f., Öffnung.

25. LRA. SR. Fasz. S 2, Akten. Das Einkommen der Obrigkeit sollte so erhöht werden. Schuppler steigerte die Einnahmen der Obrigkeit an Weggeldern. 1809 betrug der Reinertrag 108 fl. 35 kr., 1811 sogar 313 fl. 21 kr.

26. I. c., die Strasse Mauren-Schaanwald wurde z. B. auf Befehl des Militärs durch die Einwohner gebaut.

27. Vgl. die Ausführungen über das Grundbuch, 109 ff.

28. 1809 betrugen die Auslagen für das Kontingent ca. 14 000 fl.

29. HK. Wien L 2 — 3, 59, Bericht Schupplers, 27. Juli 1809.